



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Kirchen Postilla || das ist/|| Auslegung der Euangelien an
|| den fürnemesten Festen der Hei=||ligen/ von Ostern bis
auffs || Aduent.||**

Luther, Martin

Wittemberg

VD16 L 5618

II. Von der Weiber zucht.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37013

Ein ander Hermon am tage

Son in meinem leibe / es were mir eine schande / das ich jemandis dienete / es solte mir billich alle Welt dienen / ja alle Creaturn solten auff mich sehen / ich solte auff einem pulster sitzen / vnd eine magd oder sechs vmb mich her haben / die auff mich warteten / vnd dieneten mir. Aber das thut sie nicht / Sie gehet dahin vnd wil andern dienen.

Ein Christlich wesen / andern dienen vnd helfen.

Wir armen madensecke / wenn wir kaum eints hellers wert güter von Gott haben / so blasen wir vns auff / vñ wissen nicht wie wir vnser warten sollen lassen / da mus vns jederman dienen / Darumb ist das eigentlich ein Christlich wesen / andern dienen vnd helfen. Ob gleich einer eins höhern vnd grössern standes ist denn die andern / so sol doch sein leben vnd wesen allein dahin gericht sein / das er das mit andern nützlich sey / so das / je höher der stand ist / je seerer er dahin sol gericht sein / das er andern zu nutz vnd froment kome / vnd je tieffer sich herunter lasse. Nicht das er den stand von sich werffe / oder sich seines ampts entsetze / wo er allein gewis ist / das dieser stand Gott gefalle / sondern denselbigen behalte / vnd sich gleichwol also demütige / wie hie Maria thut / ob sie wol ein Mutter Gottes war / noch thet sie den stand nicht hinweg / sondern eben mit der frucht / mit dem Sone Gottes / den sie im leibe hatte / gehet sie hin / vnd dienet jrer Namen Elisabet.

Exempel der demüt vnd liebe in Marien fargefelt.

Sehet / das ist gar ein grosses Exempel der liebe / das sich die / die aller gnade Gottes vol war / ja Gott selbs bey jr hatte / so solle hernieder werffen / vnd also tieff sich demütigen. Dem Exempel sollen wir auch nachfolgen / Gott hat vns frey gemacht durch Ihesum Christum seinen Son / vnd vns errettet von sündē / tod / teufel / helle vnd aus allem vnglück / vnd vns mit vnaussprechlichen gnaden reichlich vberschüttet / so das wir dem gesetzt nicht mehr schuldig sind / die sünde ist vns vergebē / der tod ist gefressen / der teufel erwürgt / der hellen rachen zugesperret / das wir alles vnglück nu in vnser gewalt haben / dazu Kinder Gottes sind vnd erben des ewigen lebens. Vmb solcher reichthümer vnd gnade willen / wil Gott nichts mehr von vns haben / denn das wir vns nu auch also gegen vnsern nehesten mit dienst vnd wolehat erzeigen / wie er sich gegen vns erzeiget

hat / das ist sein wille vnd wolgefallen / dauon wir offte vnd viel mehr gesagt haben.

Die andere lere.

Von der weiber zucht.

Vcas schreibt ferner / das Maria sey in dieser reise / züchtig gewesen / on zweuel / daher gegangen als ein junge frawe / die newlich das jar mit irem manne Joseph war zu hause geseßen / in allen züchten vnd erbarlichem geberde. Welchs der heilige Geist on zweuel also hat schreiben lassen / anzuzeigen / wie die weibes personen auff der gassen vñ strasse züchtig sein sollen / vnd niemands ergermis geben mit vnzüchtigen geberden / Denn das ist der weiber bestes kleid / noch vnd zierde / ein züchtiges leben / vnd erbarlichs geberde / Wenn sie den schatz verlieren / so ist es ans mit jnen. Vnd wie wol der Euangelist nicht mit klaren worten ausdrückt / das jmand mit Marien vberland gegangen sey / so ist es doch nicht vngleublich / das entweder Joseph oder je eine magd mit jr gegangen ist / denn es were weiblicher zucht vngemes / allein vber land zu reisen. Das sage ich alles darumb / das wir sehen / wie der heilige Geist inmerdar mit anzeiget in der Schrift hin vnd wider / den erbarn vnd züchtigen wandel der heiligen / auch in dem eusserlichen lebē / Welchs wider die ist / die da meinen / wenn sie Christen worden sind / dürfen sie nu frey dahin leben on alle zucht vnd erbarkeit / wie man jtz derselbigen gesellen viel findet / die dem Euangelio vnd worte Gottes mercklichen schaden vnd abfall bringen.

Zucht der weiber bestes kleid.

Die dritte lere /

Von der Kinder zucht.

Alhie were es wol von nöten / das man auch sagte / wie wir vnser Kinder so vbel jtz ziehen / das es zu erbarmen ist / Da ist kein ehre noch zucht / die Eltern lassen iren Kindern den willen / halten sie in keiner fürcht / Die mütter sehen nicht auf ire tochter / lassen jnen alles nach / straffen sie nicht / leren sie weder züchtig noch erbarlich leben. Daher kompts auch / das so vngesogen vnd wild volck vnter vns Deudschen vñ Christen ist / dergleichen man kaum in der welt findet / Das macht alles das wir in der

Was für schadē das Kinder vbel erzogen werden.

Christlich wer.